



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingerichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Zweyte Red/ Am Fest deß H. Johannis deß Tauffers. Thema. Quis puer ist
erit, quia Dominus erat cum illo? Luc. 1.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)

Wie auch der H. Aug. sagt. Willst du groß seyn/so fange von dem Niederen an: Serm. 10. dev. Dom
Gedenckestu ein groß Gebäu zu führen / gedencke zuvor der Demuth in der Nie-
deren zc.

Was vor alters von dem Jeremta gesagt worden : Hic est fratrum ama- 2. Mach. 4
tor &c. Dieser ist ein Liebhaber der Brüder und des Volcks Israel : dieser
bittet fleißig für das Volk zc.

Dieser Johannes/der grosse Prophet/groß unter denen Patriarchen/groß un-
ter denen Aposteln und Martyrern / groß unter denen Beichtigern/ Jungfrauen
und Matronen zc.

Dieser bittet für uns/ dann er ist die ruffende Stimm zu der Buß zc. Dieser
ist der rechte Trompeter so bläset zu Feld/denen Feinden Widerstand zu thun/als da
seynd die Welt/das Fleisch und die Teuffel zc. er verspricht den Beystand/die Waf-
sen und den Sieg.



Zwente Red/

Am Fest des H. Johannis des Tauffers.

T H E M A.

Quis puer iste erit, quia Dominus erat cum illo? Luc. 1.

W Aristoteles als ein Fürst Philosophorum, meldet : Melius est aliquo
modo esse, etiam misero modo esse, quam nullo modo esse. Es seye
besser auch so gar in der Armseligkeit seyn/und leben als gar nit seyn
und leben. Dahero suchet die Natur ihre Wesenheit/und etwas allezeit
zu seyn.

Wie dann auch neben andern Thieren der Mensch verlanger seine Wesenheit/
in seinen Kindern und solglich seinen Na. hkommen. Dann ob zwar der Vatter Merck.
stirbt und abgehet/so lebt er doch in dem Blut seiner Kinder/bis in vierdren und noch
mehrern Grad.

Dahero der Ursprung und Herkommen offit von tausend Jahren her probire
und hergenommen wird. Welches auch sonderbahr in denen Fürstl. hohen Dhum-
stifften gehalten und beobachtet wird/ daß man den adelichen Stand unzerbrochen
probieren muß.

Es ist sich zu verwundern ; Ihr allerdurchl. Maj. Ferdinandus II. höchstselig-
sten Gedächtniß / haben von dem hochwürdigen Dhum. Capitel zu Bamberg bez-
FESTIVALE I. Rt gehrt/

gehret / seinen Sohn Leopoldum Wilhelmum für einen Canonicum auffzuneh-
men : hat das bemeldte Dium Capitul begehrt den Adelsbaum / das ist / den adeli-
chen Stand zu wissen. Solches zwar nit unbillich / haben Jh. Maj. hoch empfun-
den und geantwortet. Also hören wir / daß die Bauren von Bamberg begehren
zu wissen / ob wir vom Haus Oesterreich Edelleut seyn. Ja so gar unser Großvater
in uns / wegen der Geburt und Nachfolung des Geblüts annoch lebt; und zwar
also / daß wann er noch im Leben wäre / sich nit verehlichen könnte mit einem Weibs-
bild / welches auch zuverstehen mit unserer Großmutter der Eva / gegen denen
Mannsbildern : wegen der Bluts Verwandlung in rechter und geraden Linie / so
die Natur abscheuet.

Von welcher Geblüts Verwandlung der Prophet redet : Generationem e-
jus, quis enarrabit? Wer wird seine Geburt oder Herkommen können auß-
sprechen?

Auß deren Ursachen verlangen die Eltern ihre Kinder / an denen sie eine Freud
und Trost in ihrem Leben / und bevorab im Alter haben mögen.

Wie es Syrach bezeuget : Jucundabitur in filiis suis. Er wird eine Freud
haben an seinen Kindern.

Jedoch aber ist nit wenig Traurigkeit in denen Eheleuten / wann keine Kinder
erfolgen / worzu der Ehestand von Gott eingesetzt ist.

Wie dann der Patriarch Abraham sein einziges Verlangen gehabt zu einem
Leibserben : endlich von Gott gesegnet in seinem hohen Alter / einen Sohn den I-
saac gebohren; daher zu seiner auch alten und unfruchtbaren Sara gesagt : Ecce
fecit nobis Deus risum. Siehe / Gott hat uns eine Freud und Trost geben
in unserem hohen und erkaltetem Alter.

Ingleichen die Annæ / Eleanæ Ehewirthin / hat einen guten Theil des Trau-
ren gehabt / und wie die Schrift meldet : Deus conclusit vulvam ejus : Gott hat
ihren Leib verschlossen.

Jedoch sagt auch Syrach : Non jucunderis in filiis impiis. Freue dich nit /
daß du viel ungerathene und gottlose Kinder hast / und freue dich nit deiner
Kinder / so Gott nit förhren.

Die Eltern zwar mercken fleißig / auff was für eine Zeit / Tag / Stund / Monat
und auch Planeten oder Zeichen die Kinder gebohren werden / darauf sie viel ab-
nehmen / glossiren / verhoffen und argwohnen : so zwar auch meisten theils nur eitele
Gedanken / Phantasien / Aberglauben / Falschheiten oder Herrung seyn.

Sondern man soll vielmehr auff die Sitten der Natur Neigung Achtung ge-
ben; wie die Kinder aufgezogen / zu denen Tugenden zu bringen / in allen guten Sit-
ten und Wandel zu unterweisen. Dann ein böser Baum bringet keine gute
Frucht / ne h auch ein guter Baum eine böse Frucht.

Vielgeliebte wir haben anheut die glückselige Geburt des H. Johannis / so auß
alten und außgesaugten Kräfften gebohren worden / unter den Planeten des Krebs.

Der

Der Krebs/dieser Planet bringet uns das Solstitium, nemlich da die Sonn in ihrem Circel lauffet; und wird dieser Planet ganz gütig erkennen: Ob zwar zu dieser Zeit die Wärme zunimt und wachset/dadurch doch werden die Früchte maturiret und reiffig.

Also ist Johannes gemindert worden/weilen er sein Blut für den Glauben vergossen / jedoch durch die Hitz der Lieb gegen Gott verwunderliche Früchte der Lieb und Tugenden uns beygebracht.

Siehe diese Blum / wie zart sie ihren lieblichen Geruch annoch in der Erden des mütterlichen Leibs von sich gegeben/und annoch in dem Leib eingeschlossen/auffgehbt sich hat.

Selig fürwar ist dieser Tag / vielmehr/ als da die alte Sara geböhren hat den Isaac/und ihren Ehegemahl den Abraham zu lachen Ursach gegeben.

Viel glückseliger ist dieser Tag als derjenige / an welchem Olympia geböhren hat Alexandrum König in Macedonien/der alsdann die 3. Theil der Welt unter seinem Gewalt und Böttmässigkeit gebracht hat.

Dieser Tag ist viel glückseliger als derjenige/ an welchem die betribte Ehegemahlin Manue von dem Engel vernommen/das sie werde fruchtbar seyn/und in ihrem erkalteten Leib empfangen und Samsou geböhren. Judic. 13.
Merks.

Anheut erfreuet sich die ganze Stadt/in Ansehē das dieses Kind geböhren: Quis putas, puer iste erit? Was vermeynet man das dieses Kind fünffsig seyn wird?

Dahero man gar wol mit dem H. Chrysostomo sagen kan: Vacat hominis serm. II.
sermo, silet tractatoris predicatio, quando angelico præconio Joannis profertur gloria, virtus in tonatur, collaudatur laus, nec est quod illi adjiciat homo, cui Deus totum contulit. Die menschliche Jung erstummet/ des lobsprechendens Lob schweige / da die Glory Joannis von dem Engel herbey gebracht wird/seine Tugend herfür gestrichen/Lob erschallet; und thue der Mensch nit hinzu / deme Gott alles gegeben hat:

Wer wolte dann nit für den Glückseligsten halten/der Christum selbst zu einem Lobenden gemacht? Dann die Schrift sagt. Et cepit Jesus dicere de Luc. 7.
Joanne; Quid existis in desertum videre, arundinem vento agitatum? sed quid existis videre, hominem molliibus vestitum? non quid prophetam? & ego dico vobis & plus quam prophetam. Was seydt ihr außgegangen in die Wüsten zusehen? wolt ihr ein Rohr sehen das von dem Wind bewegt wird? oder was seydt ihr außgegangen zu sehen? wolt ihr einen Menschen in weissen und schönen Kleidern sehen? oder wolt ihr sehen einen Propheten? Ja ich sage euch/der da mehr ist als ein Prophet.

Die Beschaffenheit des Johannis / ist auff dreierley Weis zu beobachten/ Merks.
1. Seine wunderliche Empfangnuß. 2. Das er noch in dem mütterlichen Leib eingeschlossen/auf die Ankunfft der Mutter Gottes/ aufgesprungen ist vor Freuden. Luc. 1.
3. Ist dessen Geburth gewesen voller Freuden/und ohne Schmerzen.

Belangend das Erste / waren beyde Eltern Zacharias und Elisabeth eines frommen und gerechten Wandels. Erant iusti ambo ante Deum, incedentes in omnibus mandatis & justificationibus Domini sine quarela. Sie waren alle beyde geteicht vor Gott / und wanderten in allen Gebotten und Satzungen des H. Ern ohne Tadel.

Verwunderlich war die Empfängnuß / dann sie geschah von einem alten und schon unfruchtbaren Vatter und auch Mutter.

Serm. 11.
de nativ. Darumb sagte der H. Augustinus : In speratâ prole numeratur sterilitas, quia novo partu erat numeranda virginitas. Auff ein unverhofftes Kind wird gezehlet die Unfruchtbarkeit / dann auff eine neue Geburt ist zu zehlen die Jungfrauschafft.

Serm. 1. S.
Ioan. Und folget auch der H. Lehrer Ambrosius : Gignitur præcursor de sterili; siquidem de virgine Dominus parturitur: hic de adolescentula immaculata depromitur, ille de vetula jam fessa generatur. Der Vorlauffer wird gebohren von einer sonst Unfruchtbaren / weil der H. Ern gebohren wird von einer Jungfrauen; dieser kömmt von einem Mägdelein von 15 Jahren / Johannes von einer schon außgedrückneten Alten.

Mercks.

Also kan gar wol auff einem Theil die Empfängnuß und auch Geburt Johannis verglichen werden mit der Empfängnuß und Geburt Christi; doch mit rechttem Verstand ic. wie auch in vorgehender Red angefügigt worden.

Damit aber keine Fehler oder Irthum erfolge / hat der H. Johannes von ihnen selbst bekennet : Ego vox clamantis in deserto; ego non sum Sol, sed aurora: ego non sum lux, sed ut testimonium perhiberem de lumine &c Ich bin nur eine ruffende Stimm in der Wüsten : Ich bin nit die Sonn / sondern nur ein Auffgang oder Anzeigung der Sonn. Ich bin nit das Licht / sondern allein daß ich Zeugnuß gebe von dem wahren Licht. Ich tauffe nur in Wasser / der aber kömmt / tauffet in dem H. Geist. Ich bin nit das Gesätz / sondern ein Vorprediger des neuen Gesätz : Ich bin nit Messias / sondern nur ein Vorprediger des wahren Messia und Heylands.

Nun kommen wir zu der Wehmung des H. Johannis / da er noch in dem Leib seiner H. Mutter Elisabeth wohinete von diesem was zu reden; da Johannes noch ungebohren war / ist er von dem H. Geist schon erfüllt gewesen.

2. Mach. 15 Vor Alters hat der Hohepriester Onias gesagt : Hic est fratrum amator, & populi Israel. Dieser ist ein Liebhaber unserer Brüder un ganzen Volcks Israel.

Mercks. Solches kan billich geredt werden von unserm H. Johanne. Hic, hic est fratrum amator, &c. Dieser / dieser ist der rechte Liebhaber der Brüder / ist in dem Leib seiner Mutter außgesprungen / ch: daß er / der Natur gemeh gebohren / indeme er Christum als den Seligmacher schon hat empfunden / zwar noch nicht gesehen / ic.

Über diese verwunderliche Empfängnuß des heiligen Johannis / sagt der heilige tieffsinnige Per. Chrsologus. Qui ante meruit Dei Spiritu intonare quam

quam hominis, vagiret in fletu: Beatus, qui antè meruit videre cœlum, quam terram. Beatus, qui ante quam videret præsentia, jam meruit nunciare futura. Johannes hat die Gnad gehabt/durch die Gnad Gottes zu ruffen/ ehe daß er als ein Kind angefangen zu weynen: Selig ware Johannes/welcher verdient hat ehe den Himmel als die Erde zusehen: Selig war Johannes/welcher ehe anzudeuten das Zukünfftige/ als das Gegenwerrige die Gnad gehabt hat. Wie hätte Johannes ein grössern Lobspruch haben können/ als daß ihm Christus selbst einen Engel genennet hat.

Johannes war ein Engel/wegen seiner Engelfchen Keimigkeit. Er war ein Prophet/und mehr als ein Prophet: Er war ein Brunnquell des Heyls/weilen er die Buß geprediget.

Er ware ein Soldat / indeme er wider die Unzucht des Königs Herodis gestritten. Johannes war ein Hoffmann/dann er auß Höfflichkeit noch im Leib verborren/die gehorsame Ehrerbietung Christo hat geben. Johannes war ein Theologus/indeme er die Tauff unter der Figur hat eingefest. Johannes war ein Apostel/indeme er allen Sündern gezeigt hat den Weg des Heyls. Mercks.

Johannes war ein Martyrer / dann er umb der Gerechtigkeit wegen ist umbgebracht worden. Johannes war ein Eremit oder Einsidler / dann im vierten Jahr seines Alters hat er die Welt verlassen und in die Wüsten ist gangen/sich allein mit wilden Honig und Heuschrecken erhalten.

Also haben die allda anwesenden Nachbarn gar wohl mit Verwunderung sagen können/Et quis puer iste erit Was wird auß diesem Kind werden.

Es sagt der H. Bernardus: Gloriosus fuit Joannes, per quod cum esset homo, angelus vocaretur, cum simul esset nomine & natura: illud est excellētia, hoc vero virtutis. Glorwürdig ist Johannes gewesen/indeme er ein Mensch war/ein Engel ist genennet worden/weilen er zugleich mit dem Namen / und auch in der Natur der Jenige ware: daß er ein Engel/ware seine Hoheit: daß er firtrefflich/war er wegen der Tugend. Mercks.

Dahero war Johannes nicht in dem untersten Chor der Engeln / dann er war in allen Chören.

Er war ein Engel wie bedeutet/wegen seiner Keimigkeit. Es war ein Erzengel als ein Vortäuffer Christi. Er war in dem Chor der Fürsten/ weilen er angezeiget die zukommende Straff auß die Sünden. Er war bey den Gewaltigen/dann er redete/als hätte er den größten Gewalt. Er war ein Thron/dann er war schon eine Wohnung des H. Geists / amoch nicht gebohrt. Johannes war ein Cherubim/indem er der Welt gezeigt hat/die ware Weißheit: Ecce agnus Dei, Siehe an das Lämblein Gottes. Er war Seraphim / wegen der Lieb entzündet/ gegen Gott. Johannes war Dominatio, ein Herrscher/weilen er seinen Leib beherrschet in Fasten und haren Kleidern.

Der himmlische Appelles/hat in Johanne abgemahlet alle Tugend / mehr als der irdische Appelles gemahlet hat in der schönen Helena.

Inter natos mulierum non surrexit major Joanne Baptista. Unter denen Kindern der Weiber / ist kein grösserer entstanden / als Johannes.

Joh. 1. Was sagt der H. Apostel Johannes von unserm Johanne: Fuit homo missus à Deo, cui nomen erat Joannes, hic venit in testimonium, ut testimonium perhiberet de lumine, ut omnes crederent per illum. Es war ein Mensch von Gott gesandt / der hieß Johannes : derselbe kam zum Zeugnis, daß er von dem Licht zeugete / auff daß alle durch ihn glaubeten / etc.

Dieser Nahme Johannes / wird auch außgelegt / Dominigratia, daß ist des H. Ern. Gnad.

Liebliche / verlangte / und angenehme Gnad / durch welche wir Menschen erleuchtet / kommen zum rechten Glauben und Glory.

Lasset uns den H. Johannes verehren / als die ruffende Trompeten und Stimmen zu der Heylsamen Buß etc.

Rom. 3. Wie sollen wir aber selbigen verehren / nicht in Fressen und Sauffen / nicht in Unzucht / Unreinigkeit / wie der H. Paulus sagt / etc.

Man pflegt auff diesem Tag die Gänlein zu erwählen / daß ist / die Venus Kinder sich in Lieb und Wollüsten des Fleisches zu verbinden: so mehr ein Teufflisches Band / und zu großem Unehren des H. Johannes gereicht / etc.

Mer. 12. NB. Von dieser Materi kanst mehr reden / etc.

Viel seynd Hansen / als Sauff, und Fress, Hansen / Buhl, und Rauff, oder Hader, Hansen.

Anderst verlangt der Heilige von uns geehrt zu werden : nemlich durch Andacht / Zucht und Erbarkeit / mit Reinigkeit des Leibs und Gemüths / etc. mit gerechten Leben und Wandel : durch Güte und Barmherzigkeit gegen dem Nächsten / durch Mächtigkeith / Abtötung des Fleisches und mit Sanfftmuth und Milde.

Zu dir / O Johannes seynd die Augen unsers Herzen erhebt / weilen du mehr bist / als ein Prophet.

Du bist vorbedeutet worden / durch den Eliam / vorgesehen worden durch den Jeremiam. Deine Empfängnuß war verwunderlich / deine Wohnung in dem Leibe deiner Mutter war entsetzlich / deine Geburt glorwürdig / in Mutterleib warestu geheiligt / in Freuden geboren / ein Vorlauffer Messia / und du hast das Lamm Gottes /

so himmelt die Sünd der Welt / mit deinen Fingern gezeiget / zeige uns dann auch den rechten Weg der Buß und der Wahrheit / etc.

Dritte